



POLIZEIREPORT

CLEEBRONN

Brand in Weinbergen: Polizei sucht Zeugen

Am Montag sind Polizei und Feuerwehr zu einem Flächenbrand in Cleebronn ausgerückt. Wie das Polizeipräsidium Heilbronn mitteilt, meldeten Zeugen gegen 11.30 Uhr ein Feuer im Bereich der an die Weinberge angrenzenden Straße „Ruit“. Die Einsatzkräfte stellten vor Ort mehrere Flächenbrände im Bereich der Weinreben fest. Um die Brandursache zu ermitteln, hat die Polizei die Ermittlungen aufgenommen. Zeugen, die Angaben zu dem Brand machen können oder dort am Montagmittag eine verdächtige Wahrnehmung gemacht haben, sollen sich beim Polizeirevier Lauffen melden unter der Telefonnummer (07133) 2090. (red)

KURZ UND BÜNDIG

Die nächste Spritzung mit dem Hubschrauber findet voraussichtlich am Donnerstag, 30. Juli, statt. Die eingesetzten Pflanzenschutzmittel sollen der Empfehlung der Felsengartenkellerei entnommen werden. Die Hubschrauberspritzgemeinschaft **Gemrigheim** bittet, Flächenveränderungen für 2020 zu melden.

KIRCHENGEMEINDE

Vorbildlich beim Umweltschutz

Prüfung bestanden: Zum wiederholten Mal hat die Evangelische Kirchengemeinde Walheim jetzt das Umweltzertifikat „Grüner Gockel“ erhalten. Damit wird sie von der Landeskirche für ihr Engagement im ökologischen Bereich ausgezeichnet.

WALHEIM

VON CHRISTINA KEHL

Seit dem Jahr 2000 wird der „Grüne Gockel“ von der Evangelischen Landeskirche Württemberg an Kirchengemeinden und kleinere kirchliche Einrichtungen vergeben, die sich um eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung kümmern. Als erste Kirchengemeinde im Landkreis Ludwigsburg haben die Walheimer im Jahr 2006 das Zertifikat erhalten – und seitdem regelmäßig bewiesen, dass Umwelt- und Klimaschutz in ihrer Gemeinde eine große Rolle spielen. Denn alle vier Jahre müssen sich die Gemeinden einer erneuten Prüfung stellen. In Walheim war das jetzt wieder der Fall. Umweltbeauftragter Jürgen

Bothner und sein Team hatten sich deshalb sehr gut auf die sogenannte Revalidierung vorbereitet: In einem 35-seitigen Bericht haben sie genau aufgelistet, was die Kirchengemeinde in den vergangenen Jahren alles im Bereich Umwelt getan hat, aber auch, welche Ziele als Nächstes erreicht werden sollen. Zwei Vertreterinnen der Landeskirche waren zudem in Walheim und haben sich vor Ort vom umweltbewussten Handeln überzeugt.

Bei der Aussprache darüber wurde deutlich, dass man in Walheim großen Wert auf eine genaue Kontrolle von Wasser- und Energieverbrauch legt und hier ein gutes Niveau hält. In Zahlen heißt das: Die CO₂-Emissionen sind innerhalb von 15 Jahren von 22 auf zwölf Tonnen gesunken. Der Wärmeverbrauch in Kirche und Stephanushaus lag im vorigen Jahr bei 41 000 Kilowattstunden; 2005 waren es noch 53 000. Der Stromverbrauch ist recht konstant mit 4400 Kilowattstunden. Eine deutliche Steigerung gibt es dagegen beim Wasser: Hier ist der Verbrauch von 28 Kubikmeter (2005) auf 43 gestiegen. Vermutlich hänge das damit zusammen, dass das Gemeindehaus vermehrt an Privatleute vermietet werde, glaubt Bothner. Nun wol-

len die Walheimer den Wasserverbrauch genauer beobachten.

Baulich ist die Kirchengemeinde nahezu auf dem perfekten Stand: Die Kirche wurde zuletzt 2011/12 grundlegend saniert, ein Schwerpunkt lag dabei auf der Energieeinsparung. Seit dem Jahr 2013 bezieht die Kirchengemeinde außerdem Ökostrom. Auf dem Stephanushaus wurde 2001 eine thermische Solaranlage zur Warmwassererzeugung errichtet, später folgte eine Photovoltaikanlage, die Strom erzeugt und ins Netz einspeist. Aktuell wird die alte Ölheizung durch eine nahezu CO₂-neutrale Holzpelletheizung ersetzt, die Arbeiten dazu haben gerade begonnen. In diesem Zusammenhang soll auch die solarthermische Anlage erneuert werden. „Damit hat die Kirchengemeinde nahezu alle Möglichkeiten ausgeschöpft, die technisch und baulich möglich sind“, betont Bothner.

Aber auch über konkrete Bauprojekte hinaus spielt der Umweltschutz eine große Rolle: Die Themen Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung kommen immer wieder zur Sprache, im Pfarramt wird Recyclingpapier verwendet und bei kirchlichen Veranstaltungen werden Produkte

aus regionalen, ökologischen und fairen Quellen verwendet. In den nächsten Jahren gehe es vor allem darum, das Bewusstsein für Umwelt- und Klimaschutz auch bei den Gemeindemitgliedern weiter zu stärken, sagt Jürgen Bothner. Ähnlich äußerten sich auch die Vertreterinnen der Landeskirche: Man könne in Walheim stärker auf indirekte Weise schöpferisches Handeln fördern, etwa durch besondere und öffentlichkeitswirksame Projekte oder Veranstaltungen. Dazu zählt zum Beispiel die Fahrradsammlung, die bereits vor einigen Jahren stattgefunden hatte. Aber auch regelmäßige Aktionen wie die Kleider- und Handysammlungen seien sinnvoll. So könne man die Gemeindemitglieder zu ressourcenschonendem Handeln motivieren.

Ein Bestandteil der Prüfung wurde wegen der Coronakrise allerdings verschoben: Der Vertreter einer anderen Kirchengemeinde muss sich das ökologische Engagement in Walheim noch genauer anschauen. Das soll bis Ende des Jahres nachgeholt werden. Im Landkreis Ludwigsburg hat den „Grünen Gockel“ bisher übrigens nur noch die Kirchengemeinde Erligheim bekommen.

BÖNNIGHEIM-HOHENSTEIN

Ortsdurchfahrt wird ausgebaut

Schnelles Internet für